

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

69. Jahrgang ..... August und September 2016 ..... Nummer 8-9

Liebe Leserinnen und Leser,

der Juli war ein Terrormonat. Als ich diese Zeilen schrieb, kam gerade die Meldung vom Anschlag im Münchner Einkaufszentrum - eine Woche nach dem Anschlag in Nizza. Dazwischen der Putschversuch in der Türkei und die „Säuberungen“ und der Anschlag im Zug bei Würzburg. Was geht bloß in den Köpfen von Menschen rum, die so was machen?

Seit Februar erscheinen Auszüge aus Pfarrerin Waechters Studienbericht, in denen sie uns ihre Eindrücke, Erkenntnisse und Gedanken zum Miteinander von deutsch- und fremdsprachigen Gemeinden mitteilt. In dieser Ausgabe drucken wir den letzten Teil des Berichts ab.

Einge von Ihnen haben Frau Ewald bereits kennengelernt. Sie leitet unser Projekt zur Neugestaltung der Ausstellung im Hugenottenmuseum. Hier berichtet sie erstmals zum Stand der Dinge. Dieser Ausgabe ist auch das neue Faltblatt unseres Museums beigelegt und ein Überweisungsträger. Die Planung und Realisierung der neuen Ausstellung kostet viel Geld. Wir werden Anträge auf Mitfinanzierung bei Stiftungen und öffentlichen Förderern stellen. Den notwendigen Eigenanteil werden wir aber nicht ganz aus Haushaltsmitteln aufbringen können. Daher bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung für das Museum.

Wenn Sie in dieser Ausgabe mehr Druckfehler als üblich entdecken, liegt das daran, dass Frau Struck im Urlaub war. Sie liest sonst immer Korrektur und sei an dieser Stelle für diese mühevollen Hintergrundarbeit herzlich bedankt.

Seien Sie herzlich - auch von Meike Waechter - begrüßt.  
Ihr *Jürgen Kaiser*

.....Monatsspruch für August

Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!  
(Markus 9,50)

Manche Worte geben bis heute Rätsel auf. So klar der zweite Teil der Ermahnung ist, so unklar ist der erste. Jesus bittet seine Anhänger, Frieden untereinander zu halten. Das versteht man. Zumal, wenn man vorher davon hört, dass die Jünger miteinander diskutierten, wer der größte sei. (Mk 9,34) Solche Diskussion pflegen nicht friedlich zu verlaufen. Und da die Menschen eigentlich immer überlegen, wer der größte sei, passt die Ermahnung Jesu auch immer: Haltet Frieden untereinander!

Rätselhaft ist der erste Teil der Ermahnung: „Habt Salz in euch!“ Wenn man liest, was davor

steht, wird das Rätsel noch größer: „Jeder wird mit Feuer gesalzen werden. Salz ist etwas Gutes. Wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es wieder salzig machen?“ (Mk 9,49-50a)

Wie kann man mit Feuer salzen? Und wie kann Salz salzlos werden? Salz kann verklumpen und verkrusten, wenn es feucht wird, aber auch dann behält es seine chemische Substanz und bleibt salzig. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, dass man in Israel damals vermutlich Salz aus dem Toten Meer verwendet hat. Dieses besteht nur zu einem Drittel aus Kochsalz. Wird es feucht, könnten die anderen, leichter dissoziierbaren Anteile den Geschmack des Salzes so beeinträchtigen, dass es ungenießbar wird. Das Salzgemisch aus dem Toten Meer ist stark ätzend. Ein Bad im Toten Meer heilt Hautkrankheiten, aber es brennt wie Feuer.

Vor diesem Hintergrund erhält das Jesuswort eine Kontur: Die Anhänger Jesu werden hart geprüft und angefeindet werden. Was sie erleiden werden, wird wehtun, aber letztlich wird es heilsam sein. Die Prüfungen werden sie befähigen, starke und kräftige Worte zu sagen. Menschen, die in ihrem Leben Schweres erleiden mussten, können belangloses Gerede oft kaum mehr ertragen. Ihre eigenen Worte sind gesalzen.

Zwar sollen die Anhänger Jesu untereinander Frieden halten. Aber ihre Worte sollen nicht fade sein. Habt Salz in euch, damit eure Worte würzig sind, wenn nötig auch scharf und aufrüttelnd.

Jesu Worte waren so: salzig, bisweilen ätzend, provokanz, anstößig. Nach zweitausend Jahren reden seine Anhänger kaum noch so. Wir sind in der Kirche alle ziemlich brav und fade geworden. Wir hüten uns, jemanden vor den Kopf zu stoßen. Salz kann offenbar doch mit der Zeit salzlos werden. Womit soll man es wieder salzig machen?

Ob im nächsten Jahr zum großen Reformationsjubiläum wieder ein bisschen Salz in die Kirche kommt? Ich wünsche es mir.  
*Jürgen Kaiser*

.....Aus dem Inhalt

|                                                                          |    |
|--------------------------------------------------------------------------|----|
| Aus dem Consistorium / Neues vom Museum / Gemeindeversammlung            | 58 |
| Glaubenskurs / Gemeinden mit Menschen unterschiedlicher Sprache (Teil 7) | 59 |
| Lange Nacht der Religionen                                               | 60 |
| Communauté francophone                                                   | 61 |
| Veranstaltungen / Konzerte                                               | 62 |
| Mitgliederstand / Kontakte                                               | 63 |
| Predigtplan / Impressum                                                  | 64 |

## Künftige Nutzung des Französischen Doms

Aus der Generalversammlung vom 13. Juli

Der Lehrtext für den 13. Juli aus den Herrenhuter Losungen mahnte uns zu Beginn der Sitzung: „Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“ (Eph 4,29) Die Mahnung wurde von allen beherzigt, alle Beschlüsse wurde nach konstruktiver Diskussion in großer Einmütigkeit gefasst.

Vor allem wurde einige im Nutzungskonzept für den Französischen Dom noch offene Frage geklärt, so dass das mit EKD, Evangelischer Akademie und der „Besondere Orte GmbH“ gemeinsam erarbeitete Nutzungskonzept „Evangelisch am Gendarmenmarkt“ konkretisiert und eingereicht werden kann. An den vom Bezirk Mitte für die Vermietung vorgesehen Räumen im Dom hat neben der Evangelischen Akademie und „Besondere Orte“ neuerdings auch die Führungsakademie für Kirche und Diakonie Interesse, die demnächst an den Gendarmenmarkt zieht und Räume für ihr Fortbildungsangebot sucht.

Auf der Tagesordnung stand auch das Thema „Modenschau in der Franz. Friedrichstadtkirche“. Wie Sie vielleicht in der Zeitung gelesen haben, fand am 1. Juli eine prominente Modenschau von Michael Michalsky in unserer Kirche statt. Die Sache wird in der Gemeinde und darüber hinaus kontrovers beurteilt. Die einen finden es toll und sehen darin ein gerade in unserer Zeit notwendiges Zeichen für Weltoffenheit, die anderen schütteln den Kopf und fragen, ob die Kirche denn jeder Mode hinterher rennen muss, was man in diesem Fall sogar wörtlich nehmen darf. Wir waren uns im Consistorium einig, dass wir dem Thema „Was verträgt ein reformierter Kirchenraum?“ nachgehen müssen, dass wir uns dafür aber Zeit nehmen und fachlichen Rat holen müssen. Vielleicht wird es das Thema einer Klau-

surtagung. Da es aber auch für andere Gemeinden interessant sein könnte, wäre es auch ein Thema für ein Reformiertes Forum. Das Consistorium sucht jedenfalls nach theologisch wie kunsthistorisch begründeten Kriterien, um entscheiden zu können, für welche Veranstaltungen man unsere Kirche mieten kann und für welche nicht. *JK*

## Objekt des Monats im Museum und im Internet

Neuigkeiten aus dem Hugenottenmuseum

Die Arbeiten zur Neuausrichtung des Hugenottenmuseums Berlin schreiten voran. In den letzten Wochen haben wir u.a. an unserer Website gearbeitet. Sie bietet nun, neben einem kleinen Pressebereich und Museumsshop, eine umfangreiche Linksammlung zu protestantischen Museen und anderen Kultureinrichtungen, die sich mit der Geschichte der Hugenotten befassen.

Außerdem stellen wir Ihnen ab August in jedem Monat ein ganz besonderes Objekt aus unserer Sammlung vor. Das „Objekt des Monats“ können Sie in der Dauerausstellung anschauen und die Texte und Bilder ebenfalls auf unserer Website abrufen. Auch wenn Sie die jetzige Ausstellung schon lange kennen: vielleicht ergeben sich neue Fragen an die einzelnen Exponate?

Einen aufgeschlossenen Kooperationspartner haben wir in dem Museumsleiter Herrn Dr. Bödecker gefunden. Er ist Leiter des Brandenburg-Preußen Museums in Wustrau, einem privat geführten Museum zur preußischen Geschichte und wird an unserem Beirat mitwirken, der sich derzeit zusammenstellt. Auf der Suche nach Kontakt zu weiteren Museen und Kultureinrichtungen haben wir hier sicher schon eine gute Möglichkeit der Zusammenarbeit gefunden. *Julia Ewald*

## Gemeindeversammlung

11. September 2016, 12.30 Uhr, Französische Friedrichstadtkirche, Casalis-Saal

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Bericht aus dem Gemeindeleben
3. Hugenottenmuseum, Neukonzeption des Dauerausstellung
4. Nutzungspläne für den Dom
5. Gottesdienste während der Baumaßnahmen in der Franz. Friedrichstadtkirche
6. Kirchentag 2017
7. Bericht über die finanzielle Situation
8. Aus der Communauté francophone
9. Termine und Verschiedenes

## Glaubenskurs

Ende und Neuanfang

Der Glaubenskurs „Aufstehen und leben“, der von April bis Juli stattfand, hatte seine letzte Sitzung. Das Kursprogramm ist damit beendet. Da die Gruppe sich jedoch nicht trennen möchte, wird der Glaubenskurs nach den Sommerferien einmal im Monat fortgesetzt. Den Ablauf mit einem meditativen Auftakt, gemeinsamem Essen und inhaltlicher Arbeit wollen wir beibehalten. Thematisch wollen wir uns an den ganz persönlichen Wünschen und dem Gesprächsbedarf der Teilnehmenden orientieren. Wer zu der Gruppe dazukommen möchte, ist herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich vorher bei Pfarrerin Waechter an.

Termine Glaubenskurs: Dienstags 13.9. / 11.10. / 8.11. / 13.12. MW

## Nebeneinander oder Miteinander?

Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunft in einer Kirchengemeinde.

Bericht über den Studienurlaub im Herbst 2015.

Teil 7: Begegnungen – Wie lässt sich das Miteinander gestalten? Von Pfarrerin Meike Waechter

*Die Evangelische französisch-reformierte Gemeinde in Frankfurt am Main (EFRG)*

Die Kirche in Frankfurt hat Wohnzimmeratmosphäre. Teppichboden, Zimmerpflanzen, runde Lampen, die Stühle im Halbkreis um den Abendmahlstisch, ein Flügel und eine kleine Orgel, durch die Fenster sieht man nach draußen. Ab und zu rattert die U-Bahn vorbei. Zur Wohnzimmeratmosphäre passen auch die vielen Familien. Viele Kinder, die sich zwischendurch mal hier, mal da hinsetzen. Die Eltern, die sie ermahnen. Am Flügel versammelt sich ein kleiner Chor. Zwei, drei weiße Gesichter in der großen afrikanischen Gemeinschaft. Am Anfang habe ich das Gefühl, in einem normalen, französischen Gottesdienst zu sein. Die übliche Liturgie, Gesangbuchlieder, Lesungen. Irgendwann im Laufe des Gottesdienstes baut ein Junge Trommeln auf, ein Bass wird an einen Lautsprecher angeschlossen. Die Lieder werden schwungvoller. Im Stehen wird beim Singen getanzt. Ein Baby, das zum ersten Mal in seinem Leben mit seinen Eltern im Gottesdienst ist, wird vom Pfarrer gesegnet. Als die Kinder zum Kindergottesdienst eingeladen werden, leeren sich die Reihen. Die Predigt ist engagiert. Der Pfarrer formuliert einige Sätze so, dass die Gemeinde mit einstimmen kann. „Amen“ wird zustimmend gerufen. Während der Abkündigungen werde ich begrüßt und stelle mich kurz vor. Von rechts und links werden mir Hände entgegengestreckt und es wird ein Begrüßungslied angestimmt. Ich bin willkommen.

Richtig Stimmung kommt auf, als die Gospel Girls auftreten. Eine Gruppe von acht etwa zwölf- bis vierzehnjährigen Mädchen, die sich, wie mir erzählt wird, ganz alleine als Chor zusammengetan haben. Selbstbewusst und mitreißend legen sie los und die ganze Gemeinde geht mit. Sie singen auch das Schlusslied und die gute Stimmung hält an. Die Gemeinde bleibt noch lange zusammen, bei Tee, Wasser und ein paar Keksen. Es gibt viel zu besprechen und sich auszutauschen. Der Silvestergottesdienst, an dem die Gemeinde die ganze Nacht zusammenkommt, muss geplant werden. Ein Mann zeigt Fotos seiner neugeborenen Zwillinge auf dem Smartphone. Nach drei Mädchen hat er jetzt zwei Jungs bekommen. Das Baby, das im Gottesdienst gesegnet wurde, wandert von Arm zu Arm. Fotos werden gemacht. Die Kinder spielen Fangen. Schön, wenn man ein so großes Wohnzimmer hat.

Die EFRG ist vielleicht die Gemeinde in Deutschland, die der Französischen Kirche Berlin am ähnlichsten ist. Und doch gibt es auch eine Reihe interessanter Unterschiede.

Die EFRG wurde 1554 von wallonischen Flüchtlingen gegründet. Sie ist auch eine Personalgemeinde. Zu den 370 Gemeindegliedern gehören etwa 70 frankophone Afrikaner. Die Gemeinde war bis 1916 französischsprachig und hat auch nach der Einführung des Deutschen als Gemeindegemeinschaft weiterhin einen Gottesdienst im Monat auf Französisch gefeiert. Zu diesem französischen Gottesdienst kamen vor 10-15 Jahren die ersten Afrikaner. Seit ein reformierter Pfarrer aus dem Kongo angestellt wurde, wächst die Zahl der Afrikaner beständig an. Die frankophone Gemeinschaft ist größer und afrikanischer als die Communauté der Französischen Kirche. Zum letzten Weihnachtsfest wurden Geschenke an etwa 80 Kinder der Gemeinde verteilt. Viele Menschen, die zu den Gottesdiensten kommen, sind nicht unbedingt Mitglieder der Gemeinde.

Der Pfarrer aus dem Kongo konnte als sozialdiakonischer Mitarbeiter, finanziert von der Stadt Frankfurt, angestellt werden. Seine Aufgabe ist es deshalb, soziale Notfälle in der ganzen Stadt, die frankophone Afrikaner betreffen, zu begleiten. Zusätzlich hat die Gemeinde einen deutschen Pfarrer mit halber Stelle.

Die Gottesdienste werden abwechselnd auf Deutsch und Französisch gefeiert: 1. Sonntag Französisch, 2. Sonntag Deutsch, 3. Sonntag vormittags Deutsch, nachmittags Französisch, 4. Sonntag Deutsch mit Abendmahl. Anders als in der Französischen Kirche Berlin werden nur zu besonderen Anlässen deutsch-französische Gottesdienste gefeiert. Trotzdem ist die Gemeinde gemischerter und versteht sich als eine Gemeinde. Viele Afrikaner kommen auch zu den deutschen Gottesdiensten, da es ihnen wichtig ist, sonntags in die Kirche zu gehen und sie genug Deutsch verstehen. Deutsche wiederum, die kein Französisch können, kommen eher nicht in die

französischen Gottesdienste. Während der Gottesdienste gibt es eine Kinderbetreuung für die kleinen Kinder und Kindergottesdienst für die älteren. Die Kindergottesdienstsprache ist Deutsch, auch während der französischen Gottesdienste.

Ein wichtiger Unterschied zwischen der EFRG und der Französischen Kirche ist, dass dort die frankophone Gemeinschaft nicht von außen dazugekommen, sondern innerhalb der Gemeinde gewachsen ist. Die Frage „eine Gemeinde oder zwei Gemeinden?“ stellte und stellt sich hier nicht. Es ist immer eine Gemeinde gewesen. Alle sprechen gemeinsam von „wir“.

Aber diese Entwicklung ist nicht von ganz alleine gekommen. Konflikte bleiben nicht aus. Die Deutschen haben Angst, dass sich ihre Heimatgemeinde zu sehr verändert. Die Afrikaner finden die Deutschen oft zu streng und wenig offen. Doch die große Mehrheit der Gemeinde steht hinter diesem Gemeindemodell. In der Gesellschaft machen viele Afrikaner immer wieder die Erfahrung, nicht willkommen zu sein. Sie sind froh, dass sie in ihrer Kirchengemeinde andere Erfahrungen mit Einheimischen machen.

Der afrikanische Pfarrer meint, dass das Zusammenleben auch Arbeit ist und Zeit und auch Geld

kostet. Die Arbeit besteht darin, viel miteinander zu reden, Fragen zu stellen und zu beantworten, Missverständnisse zu klären, Geduld miteinander zu haben, offen zu sein für Irritationen, die in der Begegnung zwischen unterschiedlichen Kulturen immer wieder auftreten können. Als Beispiel werden die Kinder genannt. Afrikanische Familien bringen selbstverständlich ihre Kinder mit in die Gottesdienste. Deutsche fühlten sich dadurch oft gestört. Die Gemeinde hat durch viele Gespräche für gegenseitige Akzeptanz gesorgt. Die Kinderbetreuung wurde eingeführt und der Raum mit der Lautsprecheranlage der Kirche verbunden, so dass die Erwachsenen dort dem Gottesdienst folgen können. Das ist ein Beispiel dafür, dass die Gemeinde Geld ausgibt, um das Zusammenleben gut zu gestalten. Wichtig sind die Personen, die zwischen beiden Gemeindeteilen vermitteln können und Grenzen überschreiten. Z.B. Afrikaner, die im deutschen Chor singen oder Deutsche, die in die französischen Gottesdienste gehen. Vor allem der afrikanische Pfarrer füllt hier eine zentrale Funktion aus.

Wer sich einlässt und austauscht, macht dann die Erfahrung, dass nicht immer die Afrikaner eine Meinung und die Deutschen die entgegengesetzte vertreten. Oft gehen die Meinungsverschiedenheiten

# Lange Nacht der Religionen

17. September 2016

Zur 5. Langen Nacht der Religionen laden 88 Gruppen mit ihren Veranstaltungen ein, darunter Synagogen, Moscheen, buddhistische und hinduistische Tempel, kleine spirituelle Gruppen und interreligiöse Initiativen. Wie in den letzten Jahren wird das Programm sehr vielfältig sein: Von Ausstellungen, über Kirchen- oder Jazzkonzerten, Vorträgen bis zu Diskussions- und Gesprächsrunden wird reicht die Palette. Doch es ist auch möglich, sich einfach nur die Gotteshäuser anzuschauen und mit Gläubigen über ihren Glauben und ihre Glaubenspraxis zu sprechen. Eröffnet wird die Lange Nacht der Religionen wieder mit der Langen Tafel der Religionen auf dem Gendarmenmarkt um 13.00 Uhr. Gläubige aller Religionen kommen zusammen, essen und trinken gemeinsam und kommen ins Gespräch miteinander. Vorher findet um 12.30 Uhr ein interreligiöses Friedensgebet in der Französischen Friedrichstadtkirche und um 12.00 Uhr eine Candomblé-Zeremonie an der Neuen Wache statt. <http://nachtderreligionen.de/>

Die Französischen Kirche beteiligt sich zum zweiten Mal an der Langen Nacht der Religionen mit folgendem Programm:

12.30 Uhr Interreligiöses Friedensgebet • 15.00 Uhr „Alles Sekte oder was?!“ - Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der EKD im Gespräch • 16.00 Uhr Musik • 17.00 Uhr „Alles Sekte oder was?!“ - Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der EKD im Gespräch • 19.00 Uhr Vortrag: Geschichte der Hugenotten und der Französischen Kirche • 20.00 Uhr Biblische Lesung mit Musik • 21.00 Uhr Psalmen singen und beten, Abendsegnen

ten mitten durch die Kulturen. Und dadurch können Vorurteile durch Kommunikation abgebaut werden.

Auf eine gute interkulturelle Mischung und das Aufgreifen gemeinsamer Themen wird geachtet. Nicht nur bei Aktivitäten wie Ausflügen, Freizeiten, Festen, Gemeindeabenden, sondern auch im Consistorium. Seit einigen Jahren sind einige Mitglieder afrikanischstämmig. Die Zusammenarbeit erfordert viel Sensibilität im Umgang mit den unterschiedlichen Sprachen und Kulturen. All das trägt dazu bei, dass das „Wir“ gefördert wird. Inzwischen sind viele interkulturelle Freundschaften entstanden.

Mir wird von der letzten Gemeindeversammlung erzählt: Ein 96-jähriger deutscher Mann hat sich direkt an die Afrikaner gewandt und sich bei ihnen dafür bedankt, dass sie zur Gemeinde gehören und seine Heimatgemeinde dadurch sehr bereichern würden. Diese Worte haben alle tief gerührt.

.... und die Französische Kirche ....

Das „Wir-Gefühl“, das ich in der EFRG erlebe, wünsche ich mir für die Französische Kirche. Die Afrikaner finden in dieser Gemeinde das, was viele Migranten in muttersprachlichen Gemeinden suchen: einen Ort der Heimat in der Fremde, der gegenseitigen Unterstützung und die Möglichkeit, sich mit Menschen aus demselben Herkunftsland in der Muttersprache auszutauschen. Gleichzeitig bietet die Gemeinde die Chance, das Fremdheitsgefühl im Kontakt mit Einheimischen hinter sich zu lassen und Teil der hiesigen Gesellschaft zu sein. Auch für die Deutschen ist es eine Bereicherung, mit Menschen anderer Kulturen in einer Kirchengemeinde zu leben. Der gemeinsame Glaube stiftet Gemeinschaft über die kulturellen Grenzen hinweg. Ein abgrenzendes Nebeneinander ist nicht nötig, wenn im Miteinander den unterschiedlichen Bedürfnissen Raum gegeben wird.

## Pouvoir, délice et orgue

Les tentations de Jésus et son dialogue intérieur-  
une méditation

*Le diable emmena Jésus plus haut, lui fit voir en un instant tous les royaumes de la terre et lui dit : « Je te donnerai toute cette puissance et la richesse de ces royaumes : tout cela m'a été remis et je peux le donner à qui je veux. Si donc tu te mets à genoux devant moi, tout sera à toi. » Jésus lui répondit : « L'Écriture déclare : "Adore le Seigneur ton Dieu et ne rends de culte qu'à lui seul." » Luc 4*

C'est bien la question de mon être ou non sous le soleil et devant on père.

Une musique qui résonne sur cette terre et qui fait trembler les montagnes. La peur semée aux quatre vents. Délices de celui qui peut déterminer les règles de jeu.

Pouvoir, délice et orgue

Et voilà qu'il est là avec son charme et sa puissance et il met tout à mes pieds. Pour moi, pour moi seul. Le pouvoir de décider du bien et du mal, du juste et du faux, du bon et du mauvais, du salut et du rejet, de la vie des hommes et des bêtes. Des délices de ce monde et des plaisirs de la vie, décider des orchestres et des grandes symphonies.

Pouvoir, délice et orgue

A moi, à moi seul, si je l'adore. Et que j'accepte les lois du marché et de l'échange, du mérite et du profit, de l'exclusion et du rejet. Si j'accepte que la fin justifie les moyens et que je peux décider ce qui est abîme et ce qui est délice, ce qui est orgue et ce qui est désordre, le haut et le bas. Pouvoir façonner ainsi un monde nouveau, digne de celui qui me donne ces royaumes et qui avec moi en recevra la gloire.

Pouvoir, délice et orgue

Ou alors, le chaos et la diversité des hommes et des femmes, sans cadres ni barrières. Une terre

nourricière, un ciel ouvert, la vie à découvrir et à développer ensemble. Et moi, je suis seul face à mon père, au milieu des femmes et des hommes, avec leurs craintes et leurs projets, leurs espoirs et leurs déceptions. Me voici poussé par son souffle pour vivre avec eux, de sa vérité et de son amour, la musique et les délices, la communion et l'espérance.

Vivre ici, Amour, délice et orgue

De ce monde de respect et de reconnaissance.

Marco Pedroli, pasteur

..... Les cultes en août et septembre

|              |                                                                                                                                                                    |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7 août       | Pasteur Marco Pedroli, Sainte-Cène                                                                                                                                 |
| 14 août      | Culte bilingue, Pasteur Marco Pedroli                                                                                                                              |
| 21 août      | Pasteur Marco Pedroli                                                                                                                                              |
| 28 août      | Pasteur Marco Pedroli                                                                                                                                              |
| 4 septembre  | culte bilingue, baptêmes, avec « Aktion Sühnezeichen » pasteurs Meike Waechter et Marco Pedroli, repas après le culte                                              |
| 11 septembre | Pasteur Marco Pedroli. Assemblée de la paroisse huguenote (dont nous faisons partie) à l'issue du culte (KIGO)                                                     |
| 18 septembre | NN.                                                                                                                                                                |
| 25 septembre | culte bilingue à la salle Casalis, Pasteurs Jürgen Kaiser et Marco Pedroli – KIGO (Attention : à cause du Marathon l'accès à l'église n'est possible qu'en U-bahn) |



### Huguenottenkirche

|                                 |                                                                                                               |
|---------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dienstag, 02.08.<br>14.30 Uhr   | Bibel-Kuchen-Kreis<br>im Französischen Dom                                                                    |
| Dienstag, 02.08.<br>19.30 Uhr   | Bibelgespräch<br>im Französischen Dom                                                                         |
| Dienstag, 16.08.<br>19.30 Uhr   | Bibelgespräch<br>im Französischen Dom                                                                         |
| Dienstag, 06.09.                | Bibel-Kuchen-Kreis auf<br>dem Dampfer, Information<br>und Anmeldung bis 4.9. bei<br>Frau Ebert 0172 17 19 442 |
| Dienstag, 06.09.<br>19.30 Uhr   | Bibelgespräch<br>im Französischen Dom                                                                         |
| Donnerstag, 08.09.<br>19.00 Uhr | Chorprobe<br>in Halensee                                                                                      |
| Samstag 10.09.<br>10.00 Uhr     | Lehrhütte<br>in Halensee                                                                                      |
| Sonntag 11.09.<br>12.30 Uhr     | Gemeindeversammlung<br>Casalis-Saal                                                                           |
| Dienstag, 13.09.<br>19.00 Uhr   | Aufstehen und leben –<br>Glaubenskurs im Franzö-<br>sischen Dom (um Anmel-<br>dung wird gebeten)              |
| Mittwoch, 14.09.<br>18.00 Uhr   | Generalversammlung<br>in Halensee<br>(nicht öffentlich)                                                       |
| Donnerstag, 15.09.<br>19.00 Uhr | Chorprobe<br>in Halensee                                                                                      |
| Dienstag, 20.09.<br>19.30 Uhr   | Bibelgespräch<br>im Französischen Dom                                                                         |
| Donnerstag, 22.09.<br>19.00 Uhr | Chorprobe<br>in Halensee                                                                                      |
| Donnerstag, 29.09.<br>19.00 Uhr | Chorprobe<br>in Halensee                                                                                      |

## Konzerte

in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag (außer am 20.9.!) um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt am 2.8. Christoph Ostendorf, 9.8. und am 16.8. Gunter Kennel, sonst Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 04.08., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Dietmar Hiller spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Jakob Froberger, Bengt Göran Sköld u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 21.08., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper: „L'arte del flauto“. Simon Borutzki, Blockflöte solo. Virtuose Flötenmusik aus vier Jahrhunderten. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Donnerstag, 01.09., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Andreas Schmidt-Adolf (Hannover) spielt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Max Reger, Vladimir Gorup u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 18.09., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. Der Cornelius-Burgh-Chor Erkelenz (Rheinland) singt Werke von Cornelius Burgh, Richard Strauss, Tomás Luis da Vittoria u.a. Orgel: Christoph Ostendorf. Leitung: Reinhold Richter. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

## Junge Streicher im Musikalischen Gottesdienst

Der musikalische Gottesdienst am 17. September in Halensee wird von Schülern des Bach-Musikgymnasiums mitgestaltet. Frau Nevgodovska, die Leiterin der Streicherklasse, war schon einige Male mit ihren „kleinen“ Streichern bei uns zu Gast. Diesmal werden zwei ältere Schüler spielen. Die Brüder Villards (Violine) und Valdemar (Violoncello) Bendixen werden sowohl solistisch als auch im Duett musizieren.

*Michael Ehrmann*



## Intervention Hartmannswillerkopf

Konzept für ein Memorial zum Ersten Weltkrieg  
von ANDREAS HORLITZ  
Französischen Friedrichstadtkirche  
28. Juli bis 31. August



Geburtstage

Am 2. Juli vollendete Frau Ingeborg Straub geb. Przyrembel das 93. Lebensjahr;

am 5. Juli Frau Dr. Renate Kühn geb. Schaich das 81. Lebensjahr;

am 5. Juli Frau Ursula Hoch geb. Woche das 80. Lebensjahr;

am 9. Juli Frau Marianne Guerlin geb. Holm das 85. Lebensjahr;

am 9. Juli Frau Frances Krüger geb. Mathis das 90. Lebensjahr;

am 14. Juli Herr Dr. Dieter Krickeberg das 84. Lebensjahr;

am 19. Juli Herr Wolfgang Steinweg das 89. Lebensjahr;

am 31. Juli Frau Vilia Willhöft-Bentrup geb. Winkelmann das 86. Lebensjahr.

Taufe

Am 12. Juni wurde Johannes Voermans in der Französischen Friedrichstadtkirche getauft.

Trauungen

Am 2. Juli wurde Herr Thorsten Dremel und Frau Isabell Dremel geb. Bersch in der Französischen Friedrichstadtkirche getraut, und das Ehepaar Dr. Hermann Freiherr von Richthofen und Frau Dr. Christa Freifrau von Richthofen feierten in der Friedrichstadtkirche die Goldene Hochzeit.

Aufnahme

Am 13. Juli wurde Frau Elisabeth Kaiser, geb. Linz, in die Gemeinde aufgenommen.

Kontakte

Pfarrer  
Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41  
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46  
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro  
Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96  
buero@franzoesische-kirche.de  
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie  
Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46  
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Katja Weniger | Tel. 030/ 20 64 99 23  
Weniger@franzoesische-kirche.de  
Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik  
KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23  
Nauhaus@franzoesische-kirche.de  
Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor  
Holger Perschke | Tel.: 0171 891 3602  
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek  
Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung  
Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe  
Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79  
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de  
Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone  
Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63  
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch  
Wollankstraße 51, 13359 Berlin  
www.communaute-protestante-berlin.de  
Compte: Französische Kirche, Commerzbank  
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten  
Consistorium der Französischen Kirche  
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02  
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgelandaucht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr  
Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

|           | 9.30 Uhr<br>Ortsgemeinde<br>evangelisch, auf deutsch | 11.00 Uhr<br>Französische Kirche<br>reformiert, auf deutsch                                                       | 11.00 h, salle Casalis<br>Communauté protestante,<br>en français |
|-----------|------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| So 31.07. | Loerbroks                                            | Beuter                                                                                                            | Hornung                                                          |
| So 07.08. | Loerbroks                                            | Hachfeld                                                                                                          | Pedroli, Sainte-Cène                                             |
| So 14.08. | Frielinghaus                                         | Pedroli, zweisprachig                                                                                             |                                                                  |
| So 21.08. | Loerbroks                                            | Waechter                                                                                                          | Pedroli                                                          |
| So 28.08. | Frielinghaus                                         | Waechter                                                                                                          | Pedroli                                                          |
| So 04.09. | von Bremen, Frielinghaus                             | Waechter, Pedroli, zweisprachig, bilingue, mit Aussendung der Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen, anschl. repas |                                                                  |
| So 11.09. | Frielinghaus                                         | Kaiser mit Abendmahl,<br>anschließend Gemeindever-<br>sammlung                                                    | Pedroli                                                          |
| So 18.09. | Frielinghaus                                         | Waechter                                                                                                          | NN                                                               |
| So 25.09. | Frielinghaus                                         | * wegen des Marathons nur Gottesdienst im Casalis-Saal:<br>Kaiser, Pedroli, zweisprachig, bilingue                |                                                                  |
| So 02.10. | Loerbroks mit Chor                                   | Waechter                                                                                                          |                                                                  |

\* Am 25.09. ist der Zugang zur Kirche wegen des Marathonlaufs eingeschränkt. Bitte nutzen Sie die U 2 oder U 6 Stadtmitte, Ausgang Gendarmenmarkt

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

- So 21.08. 11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout
- Sa 17.09. 15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Landré
- So 18.09. 11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout

Störfall Religion ..... Predigtreihe der Berliner Citykirchen

- Ist Glaube gefährlich?* ..... 11. 09., 10.00 Uhr, St. Marien (Rundfunkgottesdienst)
- Ist Glaube Privatsache?* ..... 18. 09., 10.00 Uhr, Berliner Dom
- Ist Glaube = Liebe?* ..... 25. 09., 10.00 Uhr, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
- Ist Glaube kulturelles Erbe?* ..... 02.10., 18.00 Uhr, St. Matthäus
- Ist Religion Unglaube?* ..... 09.10., 11.00 Uhr, Französische Friedrichstadtkirche

..... Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: [www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de). Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.